

Kantonale Staatsanwaltschaft verursacht Mindereinnahmen

Die Rechnung 2020 des Bezirks Höfe schliesst zwar um eine Million Franken besser ab als budgetiert, trotzdem resultierte ein Aufwandüberschuss von 1,8 Millionen Franken.

von Patrizia Baumgartner

Der gesamte Aufwand des Bezirks Höfe betrug im letzten Jahr 44,9 Mio. Franken, dies bei einem Ertrag von 43,1 Mio. Franken. Ein Minus von 1,8 Mio. Fr. hört sich nach viel an, im Zusammenhang mit der Pandemie sei dies jedoch ein gutes Resultat. «Es ist erstaunlich, wo sich Corona überall niedergeschlagen hat», sagte der Säckelmeister des Bezirks Höfe, Dominik Hug, an der gestrigen Pressekonferenz.

Nicht alle Investitionen getätigt

Ein Blick auf die Investitionsrechnung des Bezirks Höfe zeigt, dass der eingestellte Betrag von 5,9 Mio. Fr. nicht ausgeschöpft wurde: Im Bereich Gewässer wurden 2 Mio. Fr. nicht ausgegeben. Da dort sehr viele Parteien involviert sind, könne es in diesem Bereich schnell Verzögerungen geben. Dazu musste die Vergabe des Pavillons Riedmatt auf das laufende Jahr verschoben werden, dies generierte eine Million Franken weniger Investitionen. In der Folge gab es deshalb auch in der Laufenden Rechnung 0,7 Millionen Franken weniger Abschreibungen.

Die Nachkredite zur Laufenden Rechnung 2020 betragen nur rund 100 000 Franken.

Beim Personal schnitt der Bezirk besser ab als budgetiert. Von den ein-



Unterdessen beherbergt das ganze Haus an der Bahnhofstrasse 4 in Wollerau die Schwyzer Staatsanwaltschaft. Bis letzten Oktober war hier auch noch der Bezirk Höfe zu finden.

Bild Patrizia Baumgartner

gestellten 19,7 Mio. Fr. wurden nur 19,4 Mio. Fr. gebraucht. Dies, obwohl das Personal in vielen Bereichen vorgegeben sei. Zudem wurde die Abteilung Liegenschaften mit einer Projektleiterin verstärkt. Bisher musste der Bezirk viele Planungsaufträge extern vergeben. Die neue Lösung sei für den Bezirk günstiger. Unter anderem für das Projekt Rathaus und Justizgebäude Leutschen werde diese zusätzliche Stelle gebraucht.

Der Sachaufwand von 6,9 Mio. Fr. reduzierte sich – auch durch die Pandemie – um eine Million Franken. Während des Shutdowns vor einem Jahr konnten zum Beispiel weder Exkursionen noch Lager oder Schulreisen durchgeführt werden.

Weniger Steuern eingenommen

Bei den Steuern wurde mit total 28,8 Mio. Fr. weniger eingenommen als die budgetierten 29,5 Mio. Franken. Die Ausfälle seien darauf zurückzuführen, dass im letzten Jahr die Zahlungsfrist verlängert wurde, in der Kasse fehlen von diesen Steuereinnahmen noch fast 4 Mio. Franken. Steuereinnahmen seien immer volatil – beispielsweise schnitt man in diesem Bereich 2019

um 1,2 Mio. Fr. besser ab als budgetiert. «2020 fehlt uns wegen Corona rund eine Million Franken», schätzt Dominik Hug. Ausser den ordentlichen Steuern von juristischen und natürlichen Personen machen auch vergangene Jahre sowie Lotto- und Kapitalgewinne einen namhaften Anteil aus.

Erfreulich sei jedoch, dass das Notariat besser arbeitete und eine halbe Million Franken mehr erwirtschaftete. Anstelle eines Minus von 0,22 Mio. Fr. resultierte hier ein Plus von 0,32 Mio. Franken. Die Gebühren werden von der Regierung beziehungsweise dem Bund bestimmt und seien eigentlich nicht kostendeckend.

Auch das Gericht wickelte mehr Fälle ab und erzielte bei stabilen Kosten eine Verbesserung um 0,25 Mio. Fr. Das Minus in diesem Bereich reduzierte sich auf 1,11 Mio. Franken.

Die Schule schloss insgesamt um eine Million Franken besser ab (total Aufwand 16,2 Mio. Franken). Die Bildung macht insgesamt 36 % der Rechnung aus, wobei die Einflussmöglichkeiten begrenzt sind.

Auch im Öffentlichen Verkehr wurden letztes Jahr grosse Rückgänge der Frequenzen festgestellt, der Bezirk Höfe musste dem Kanton Schwyz

mehr Defizitdeckung (0,33 Mio. Fr.) bezahlen.

Drei Monate ohne Mieteinnahmen

Wenig erfreuliche Folgen hatte die Kantonalisierung der Staatsanwaltschaften. Diese verliessen per 31. Dezember 2020 die Rechnung der Bezirke und sind neu dem Kanton zugeordnet. Anstatt eines Minus von 0,62 Mio. Fr. beim Bezirk beträgt es für letztes Jahr sogar 1,28 Mio. Franken.

Dafür gebe es diverse Gründe. Wegen der Pandemie wurden vermutlich weniger Bussen ausgestellt, infolge der Umorganisation waren viele personelle Ressourcen intern gebunden. Was jedoch am meisten ins Gewicht falle: «Die Bearbeitung der Bussen wurde verschoben.» Hug führt als Vergleich die Zahlen des Abschlusses 2019 an. Damals wurden 1,4 Mio. Fr. an Bussen eingenommen. Im letzten Kalenderjahr waren es gerade einmal 0,3 Mio. Fr. – bei einem Budget von 1 Mio. Franken. Diese Diskrepanz werde wohl im Verlaufe dieses Jahres aufgeholt, der Ertrag fliesse dann jedoch in die Kantonsrechnung. Dazu beanspruchte die Staatsanwaltschaft das gesamte Gebäude an der Bahnhofstrasse 4 in Wollerau bereits seit 1. Oktober, bezahlt jedoch erst seit 1. Januar die Miete dafür.

So gut wie möglich budgetiert

Durch die Pandemie wurden viele Mindereinnahmen sowie zusätzliche Ausgaben verursacht. Aber: «Es gab wegen Corona nirgends mehr Einnahmen», stellt Hug fest. Trotzdem habe die Rechnung 2020 «relativ gut» abgesehen. Man habe richtig budgetiert und sei korrekt mit dem Geld umgegangen. Die Bilanz des Bezirks Höfe präsentiert sich weiterhin stabil, auch wenn sich das Eigenkapital um 1,8 Mio. Fr. auf neu 26,6 Mio. Fr. reduzierte. «Der Anspruch, eine Jahressumme an Steuern von natürlichen und juristischen Personen als Eigenkapital zu halten, ist nach wie vor gegeben.» Auf diese Reserven sei der Bezirk auch angewiesen: «2021 wird Corona nochmals zuschlagen», ist Hug überzeugt.

Der Bezirk vermeldet auch viele flüssige Mittel. Unter anderem durch die Grundstückgewinnsteuer beim Notariat, den verlängerten Zahlungsfristen wegen Corona sowie den ausstehenden Steuern im Wert von 3,9 Mio. Fr. (anstatt wie gewöhnlich 0,7 Mio. Franken).

Die detaillierte Rechnung ist auf der Webseite des Bezirks Höfe aufgeschaltet und wird bald versandt.

Wir gratulieren

Silvia Theiler-von Euw, Wollerau, feiert heute ihren 80. Geburtstag.

Maria Tischhauser, Pfäffikon, darf heute gar ihren 94. Geburtstag feiern.

SCHINDELLEGI

Blutspenden in sicherem Umfeld

Jeder Mensch kann sehr schnell in die Situation kommen, Spenderblut zu benötigen. Helfen auch Sie mit, Leben zu retten. Am Donnerstag, 8. April, gibt es die nächste Gelegenheit dazu.

Der Samariterverein Schindellegi-Feusisberg (SVSF) führt gemeinsam mit dem Zürcher Blutspendedienst von 17.30 bis 20 Uhr im Forum St. Anna an der Schulhausstrasse 8 in Schindellegi eine Blutspendeaktion durch. Selbstverständlich findet dieser Anlass unter Beachtung der aktuellen Schutzmassnahmen des BAG statt. So können Sie in einem sicheren Umfeld Blut spenden.

Weitere Informationen rund ums Thema Blutspenden gibt es unter www.blutspendezurich.ch. Der SVSF freut sich auf zahlreiche Spender und bedankt sich bereits jetzt für Ihre Solidarität.

Samariterverein Schindellegi-Feusisberg

LACHEN

Am Samstag startet der Dorf-Märt wieder

Der beliebte Dorf-Märt Lachen startet am Samstag in die neue Märtsaison. An bester Lage auf dem See-/Raff- und Rathausplatz lockt der Märt mit seinem vielfältigen Angebot. Der Verein Dorf-Märt Lachen und alle Marktfahrer freuen sich auf Besuch zwischen 9 und 13 Uhr. Am Märt gilt übrigens weiterhin die Maskenpflicht. (eing)

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 159. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 01, E-Mail redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

Redaktion Höfe Leitung Andreas Knobel (bel); Urs Attinger (ura); Daniel Koch (dko); Patrizia Baumgartner-Pfister (pp)

Redaktion Sport Franz Feldmann (ff); Lars Morger (mor)

Redaktion March Leitung Hans-Ruedi Rüeggsegger (hrr); Anouk Arbenz (aa); Silvia Gislser (sig); Yasmin Jöhl (yas); Irene Lustenberger (il); Johanna Mächler (am)

Sekretariat Janine Büsser, Daniela Jurt, Heidi Peruzzo
Abonnemente (inkl. E-Paper) Inland: 12 Monate Fr. 282.-, 24 Monate Fr. 530.-, 6 Monate Fr. 151.-, Einzelnummer Fr. 2,60 (inkl. MwSt.), Abonnementdienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10, Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 inserate@theilermediaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Ferienplausch sollte stattfinden können

Neues Kursheft des Ferienplausches Freienbach bietet spannende Angebote für Kinder zwischen 4 und 13 Jahren.

Derzeit wird das Kursheft für die diesjährige Ferienplauschwoche in den Schulen der Gemeinde Freienbach verteilt. Von Samstag, 10. Juli, bis und mit Freitag, 16. Juli werden altbekannte und neue Kurse wieder für Spiel, Spass, Spannung und leuchtende Kinderaugen sorgen.

Interessierte Kinder können sich online auf www.fp-freienbach.ch vom 6. bis zum 23. April für die Kurse anmelden. Wie jedes Jahr ist das Ferienplausch-Team auf die Unterstützung von Begleitpersonen angewiesen, um die Kurse zu begleiten. Weitere Informationen hierzu findet man auf der

Webseite, im Kursheft oder bei der Anmeldung.

Die Organisatorinnen sind zuversichtlich, dass der Ferienplausch 2021 stattfinden wird. Um alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Helferinnen und Helfer zu schützen, passt das Ferienplausch-Team fortlaufend die bestehenden Schutz- und Hygienekonzepte den aktuellen Massnahmen und Gegebenheiten an.

Das ganze Team freut sich auf viele Anmeldungen und bedankt sich schon im Voraus bei den langjährigen Helferinnen und Helfern, ohne die die Kurse nicht durchführbar wären. (eing)

Das Gewinnerbild des Ferienplausch 2019 stammt von der zehnjährigen Alina Wild aus Pfäffikon.

Bild zvg

